

# PNP, Freitag, 02.12.2022

## Glasfaser-Ausbau ab 2027

Telekom stellte Pläne im Marktrat vor – Investition von 2,3 Millionen Euro

**Tann.** Der Ort erhält ein Glasfaser-Breitbandnetz mit Leitungen bis in die Häuser, erstellt durch die Telekom. Details dazu gab es in der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderates.

Nicht ohne für seinen Konzern die Werbetrommel zu rühren, informierte Christian Lorenz über den geplanten eigenwirtschaftlichen Ausbau. Er betonte gleich, dass das Netz auch offen für andere Anbieter sei, darunter die drei Partner-Firmen der Telekom. Der Gemeindebereich sei ja in Sachen Breitband schon gut erschlossen, was die „normalen“ Nutzer betrifft. Doch die Zukunft liege in Datenraten von 100 bis 1000 Megabit pro Sekunde. Das soll nun im Kernbereich verwirklicht werden.

Gebiet umfasst 1410 Haushalte in 956 Anwesen

Start des Ausbaus ist allerdings erst im Jahr 2027. Die Telekom hat im fraglichen Gebiet 1410 Haushalte in 956 Anwesen ermittelt. Die Maßnahme wird auf rund 2,3 Millionen Euro veranschlagt. Im Vorfeld werden mit einem speziellen Fahrzeug, das durch die Straßen fährt, die genauen Geodaten ermittelt, damit man weiß, wo gegraben werden soll. In den Rohren verläuft ein dicker Stang von vielen dünnen Glasfaserkabeln, denn jede Wohnung bekommt sein eigenes. Vorerst geht man damit bis zu den Verteilerkästen, von denen einige neu aufgestellt werden.

Wenn der Kunde es wünscht, verlegt die Telekom kostenlos den Anschluss bis hinein ins Haus, allerdings nur während der Bauphase. Wer sich erst später für Glasfaser entscheidet, zahlt 799 Euro. Lorenz warb also dafür, sich bereits jetzt für so einen Anschluss online zu registrieren ([www.telekom.de/glasfaser](http://www.telekom.de/glasfaser)). Es bestehe kein Anschlusszwang. Das heißt, man lässt sich die Leitung legen und braucht diese nicht zu nutzen – etwa wenn in der Wohnung noch Senioren leben, die kein Internet wollen. Die Registrierung dürfen nur Hausbesitzer vornehmen. In jedem Fall bringe so ein Anschluss eine Wertsteigerung für die Immobile, sagte Lorenz.

2. Bürgermeister Josef Ebenhofer wollte wissen, wie es in den Außenbereichen aussieht. Antwort: So eine Maßnahme muss wirtschaftlich sein, wobei vor allem der Tiefbau ins Geld geht. „In den Außenbereichen sind wir auf Fördergelder angewiesen“, erklärte der Referent, der versicherte, dass der Ausbau in Tann auf jeden Fall stattfindet, egal wie viele Bürger sich bis dahin registrieren.

Infos über erweitertes Projekt im Cluster Süd

Auch im nächsten Punkt ging es um Breitband. Es wurde über die bereits genehmigte Auftragsvergabe zur Projekterweiterung im Cluster Süd (Zusammenschluss von Inntal-Gemeinden) informiert. Zu den 34 „weißen Flecken“, die kein schnelles Internet haben, kommen 23 sogenannte Vortriebsadressen und fünf Adressen, die ein Upgrade ihres bisherigen Anschlusses bekommen. Es besteht eine Deckungslücke von rund einer Million Euro. Bei zehn Prozent Eigenleistung der Gemeinden wurde pro Adresse ein Betrag von 1862 Euro ermittelt, was deutlich günstiger ist als noch vor ein paar Jahren. Dieses Projekt ist übrigens vom angekündigten Stopp der Fördergelder ausgenommen. – frä